

Fazit – Wozu der Anschluss an Bourdieus Forschungsperspektive?

Die Sozialisationsforschung der vergangenen Jahre ist äußerst vielschichtig. Verfolgt man das Auf und Ab der unterschiedlichen Fragestellungen und wägt man die Schwächen der Engführungen ab, die auch hier zum Gegenstand der Hinführung wurden, bleibt ein Zugang übrig, der so etwas wie den definitorischen Kern der Sozialisationsforschung umfassen kann. Sozialisationsforschung beschreibt danach jenen Vermittlungsprozess, in dem gesellschaftliche Einflüsse in Interaktion mit einer sich ausbildenden und permanent weiter bildenden Persönlichkeit treten. Das eigentliche Zentrum der Sozialisationsforschung bezeichnet also der Interaktionsprozess zwischen dem handelnden Individuum und den umgebenden sozialen und materiellen Strukturen, die Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung initiieren und dieser sich entwickelnden Persönlichkeit Handlungswissen zur Verfügung stellen. Handlungswissen, das wiederum für die Handlungsfähigkeit in den relevanten Bezugssystemen der Persönlichkeitsentwicklung notwendig ist. Aber auch dieses knapp skizzierte Grundverständnis ist gewiss nicht unumstritten. Zwar kann nur eine allgemeine Einführung in die Sozialisationsforschung auf diese Definitionsfrage mehr Raum verwenden. Hier sei aber zumindest angemerkt, dass die Differenz zu einer anderen, sehr gängigen und sehr populären Definition von Sozialisation beträchtlich ist. Wenn wir dem Diskussionsstand der Sozialisationsforschung ab den 1980er Jahren und dabei insbesondere der Position von Klaus Hurrelmann folgen, dann bezeichnet Sozialisation den *Prozess der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit in wechselseitiger Abhängigkeit von und in Auseinandersetzung mit den historisch vermittelten sozialen und dinglich-materiellen Lebensbedingungen* (s. oben 3.). Dass hier die Persönlichkeit im Mittelpunkt steht, ist gewiss kein Zufall. Es ist Anzeichen einer Entwicklung der Sozialisationsforschung, bei der Hinführung eine zu deutliche Dominanz der so bezeichneten Subjektzentrierung kritisierte. Und tatsächlich, allein den Prozess der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit als Gegenstand der Sozialisationsforschung anzusehen, hieße beinahe schon, Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung synonym zu verstehen. Aber genügt das? Reservieren wir diese Beschreibung von Sozialisation nicht gleich besser für den viel dezidierteren Begriff der Persönlichkeitsentwicklung?

Wenn wir uns entscheiden, die Bedeutung von Sozialisation weiter zu fassen, wächst auch der Radius der relevanten Forschungsthemen. Diese erlaubt zwei Fragestellungen in den Blick zu nehmen, die die Sozialisationsforschung der ver-

gangenen Jahrzehnte unterschiedlich intensiv bewegen und die aber – wie wir gesehen haben – nicht gegeneinander ausgespielt werden können: (1) Zum einen die Entstehung von Persönlichkeitsmerkmalen, die an Umfeldbedingungen angepasst sind und damit zu einer Reproduktion von Merkmalen führen, die in einem jeweiligen Sozialisationsarrangement als typisch angesehen werden; dieser Aspekt fokussiert auf soziale Reproduktionsaspekte und ist für die Analyse von sozial ungleichen Teilhabechancen unverzichtbar. (2) Zum anderen die Entstehung von untypischen Persönlichkeitsmerkmalen, die Reproduktionsprozesse unterbrechen, die also keine Anpassung an ein Sozialisationsarrangement bedeuten, sondern zu einer Reflexion von eigenen Entwicklungsprozessen führen, zur Steigerung von Autonomie- und Emanzipationspotenzialen. Gerade dieser Aspekt schließt an eine lange Diskussionslinie in der Sozialisationsforschung an, in der danach gefragt wird, welche individuellen und gesellschaftlichen Autonomiepotenziale durch Prozesse der Sozialisation eröffnen werden. Er bezeichnet eine Umkehrung von Effekten der bloßen sozialen Reproduktion und ist damit für die Sozialisationsforschung unverzichtbar. Mit dieser Fokussierung auf die Veränderungs- und Autonomieaspekte (die Ausschöpfung von individuellen Autonomiepotenzialen) ist die Sozialisationsforschung aber nicht vollständig. So reizvoll dieser Fokus ist, er kann immer nur eine Seite der relevanten Forschungsfragen abdecken.

Der Konzentration auf den Interaktionsaspekt als Kern des Sozialisationsgeschehens erlaubt also eine Offenheit, die nicht vorentscheidet, ob Sozialisation Dynamik oder Reproduktion bedeutet. Wenn die Entwicklung der vergangenen Jahre gezeigt hat, dass wir mit dem Phänomen der Reproduktion von sozialen Ungleichheiten einen sehr stabilen Kern der empirischen Realität in Gegenwartsgesellschaften erklären müssen, dann muss auch eine Theorie der Sozialisation diese reproduktiven Effekte erklären können. Dass sie das in den Jahren, seit dem das Paradigma der schichtspezifischen Sozialisationsforschung als verabschiedet galt, nicht mehr konnte, sollte mit diesem kleinen Theorieüberblick deutlich gemacht werden. Man kann aber auch viel schneller anhand der Wirkungsgeschichte eines einzelnen Buches den Wandel in der ungleichheitsorientierten Sozialisationsforschung verstehen. Und hierbei wird einiges im Detail noch einmal deutlich.

Die Untersuchung Hans-Günter Rolffs *Sozialisation und Auslese durch die Schule* gilt bis heute als Standardwerk der schichtspezifischen Sozialisationsforschung. Sie erscheint erstmals im Jahr 1967 und erreicht bis 1980 neun Auflagen. Nach 1980 jedoch wurde Rolffs Buch erst 1997 erneut aufgelegt. Dabei gibt nicht nur die Auflagenstärke indirekte Hinweise auf die Wirkungsgeschichte eines Themas. Rolff selbst macht etwas sehr interessantes, er ordnet in der letzten Auflage des Jahres 1997 die permanent veränderte Rezeption seiner Ergebnisse unterschiedlichen Strömungen im wissenschaftlichen Feld zu. Und dies ist ein besonderer Einblick in einen ständigen Paradigmenwechsel der ungleichheitsorientierten Sozialisationsforschung seit den 1960er Jahren. So schreibt Rolff, dass noch zum

Zeitpunkt der Erstauflage im Jahr 1967 die Vertreter eines orthodox-marxistischen Standpunktes die fehlende Einbeziehung ökonomischer Determinanten der Lebenslagen Heranwachsender kritisierten. Schichtindikatoren würden gegenüber der Konzeption eines antagonistischen (das heißt gegensätzlichen) Klassenverhältnisses den Einfluss der herrschenden Produktionsverhältnisse (also der Arbeit und Weise wie wirtschaftliche Gewinne in der Gesellschaft verteilt werden) verwässern. Diese Kritik ist aus heutiger Perspektive dem objektivistischen oder dem Strukturpol zuzuordnen, hier ist sogar schon das Schichtmodell zu wenig strukturbezogen. Im Anschluss aber, seit Beginn der 1970er Jahre, nahm die Mehrzahl der Kritiker eine entgegengesetzte Haltung ein: Das Schichtungsmodell müsse – so die zentralen Einwände – aufgrund von *subkulturellen* und *ökologischen* Einflussvariablen weiter ausdifferenziert werden. Spätestens seit Mitte 1970er Jahre entwickelte sich dann die Position, nach der das schichtspezifische Paradigma sowohl empirisch als auch theoretisch zu undifferenziert sei und der Sozialisationsforschung insgesamt nichts weiter als einen „Scherbenhaufen“ überlassen habe (Rolff 1997: 237 f.). Folglich – ab dem Jahr 1980 – ist auch Rolffs Klassiker *Sozialisation und Auslese durch die Schule* nicht mehr weiter erschienen.

Die schichtspezifische Sozialisationsforschung ist seither aus dem Bewusstsein einer kritischen Öffentlichkeit gewichen. Innerwissenschaftlich nahm sie nur noch die Rolle einer Negativfolie ein, man grenzte sich von ihr ab. Mit dem schichtspezifischen Paradigma hat die Sozialisationsforschung jedoch auch den Zusammenhang zwischen Sozialisations- und Ungleichheitsthematik aufgelöst. Allein aufgrund der liegen gebliebenen Aufgaben einer ungleichheitsorientierten Sozialisationsforschung ist es heute nicht mehr so leicht, das Programm oder genauer den Anspruch schichtspezifischer Fragestellungen so schnell aufzugeben. Können wir aber das *Erkenntnisinteresse*, dabei aber nicht die *Erkenntnismittel* der schichtspezifischen Sozialisationsforschung verteidigen? Kann man aktualisieren, ohne in die alten Probleme zurückzufallen.

Rolffs eigene Überlegungen zur Entwicklungsgeschichte seiner Theorie machen klar, die Ergebnisse der Sozialisationsforschung unterliegen konjunkturellen Schwankungen, die weniger auf den Wandel der Realität als auf den Wechsel theoretischer Perspektiven zurück gehen. Und dieser Wechsel theoretischer Perspektiven ist wiederum selbst Resultat ein bestimmten Entwicklung des Fachdiskurses. Dass also ein Interesse an der Invisibilisierung (das heißt, an dem Unsichtbarmachen) der Phänomene sozialer Ungleichheit vorhanden war, müssen wir gar nicht primär annehmen (es ist also kein „böser Wille“). Vielmehr treffen wir zum Ende der 1970er und zu Beginn der 1980er Jahre auf einen Zeitgeist, der die Verabschiedung des Klassen- und Schichtenparadigmas insgesamt vorsieht und wo die Durchsetzung des Individualisierungstheorems genau diesen Prozess verstärkt. Die nachschichtspezifische Sozialisationsforschung ist im Effekt also doppelt eingeschränkt: Sie geht einerseits die Ehe mit dem Individualisierungstheorem in der Ungleich-

heitsforschung ein und besitzt daher einerseits kein ausreichendes Verständnis der Ungleichheitsstruktur in modernen Gesellschaften. Sie verfügt andererseits nicht mehr über ein theoretisches Instrumentarium, das die Auswirkungen strukturierter sozialer Ungleichheit – so diese denn überhaupt sichtbar gemacht wird – auf die Handlungs- und Dispositionsstruktur überhaupt verständlich machen könnte. Es fehlen also die Erkenntnismittel.

Eine Alternative bietet also erst der ungleichheitstheoretische Ansatz Pierre Bourdieus. Er konfrontiert zwar die Hoffnung auf Autonomiepotenziale in der Subjektwerdung vorerst mit einer gewissen Ernüchterung. Bourdieu bietet aber eine empirisch basierte und theoretisch gesättigte Konzeption an, die die Zusammenführung von soziologischer Ungleichheits- und Sozialisationsforschung wieder neu belebt. Insbesondere Bourdieus Annahme, dass gesamte die Struktur der sozialen Ungleichheiten in den Einstellungen und Kompetenzen, Fähigkeiten und Dispositionen, schließlich den innersten Regungen handelnden Akteure auftaucht, stimuliert den Ansatz ungleichheitsorientierter Sozialisationsforschung. Bourdieu bietet also neue Begrifflichkeiten und eine neue Theorie an, die auch sozialisations-theoretisch die Erfahrung eines „lehrsamen Schocks“ auszulösen, die nach Axel Honneth (1984: 159) das Charakteristikum der gesamten Bourdieuschen Soziologie darstellt. In erster Linie das Habitusmodell erfüllt dabei jene Anforderungen, die die Sozialisationsforschung ab ihr analytisches Werkzeug stellen muss. Der Habitus fungiert als ein synthetisierendes, im übertragenen Sinne *organisches Prinzip*, das die Zerfaserung der Persönlichkeit in die Erfüllung lediglich äußerlicher Verhaltensanforderungen und -regeln – wie etwa in der soziologischen Rollentheorie der Fall – zurückweist (Geulen 1973: 96; Kraus 1993: 216). Gleichzeitig sperrt sich der Habitusbegriff gegen die entgegengesetzte Indienstnahme durch eine übersteigerte Subjektkonzeption. In der Vermittlung zwischen beiden gegenüberliegenden Erklärungsprinzipien liegt der Wert für sozialisations-theoretische Fragestellungen im Allgemeinen und den Zusammenhang der ungleichheitsorientierten Sozialisationsforschung im Besonderen.

Diese Würdigung des Habituskonzepts hebt indes auch darauf ab, dass dieses selbst einer weiteren Präzisierung bedarf. Die Produktion und Reproduktion des Systems sozialer Ungleichheit, die nach Bourdieu so elementar von den hierarchisch strukturierten Sozialisationsinflüssen auf die Persönlichkeitsstruktur der Heranwachsenden abhängt, ist längst noch nicht in allen Einzelheiten erschlossen. Gerade der Sozialisationsforschung obliegt heute, die veränderten Lebenswelten nachwachsender Generationen auf ihre häufig verborgene Funktion für die Aufrechterhaltung sozial ungleicher Lebensbedingungen zu untersuchen. Das Verhältnis zwischen soziologischer Ungleichheits- und Sozialisationsforschung ist in folgedessen gar nicht künstlich herzustellen. Es gründet auf der konstitutiven Beziehung zwischen ungleichen Lebensbedingungen und dem Prozess der Persönlichkeitsentwicklung. Diese Beziehung kann in der Realität gar nicht unterbrochen werden, sie in hier als

interaktiver Prozess und damit als das Zentrum der Sozialisationsforschung charakterisiert worden. Bourdieus Theorie kann hier eine Scharnierfunktion erfüllen. Er wendet sich klar gegen einen Struktur determinismus, ist aber weit genug entfernt von einer Theorie, die nur Autonomie und Ungebundenheit des Subjektentwicklungsprozesses kennt. Die Annahme, dass jeder Habitus individuell ist, also das Ergebnis einer immer vollkommen subjektiven Ansammlung von Erfahrungen, der kognitiven Verarbeitung dieser Erfahrungen und des praktischen Umgangs damit, ist Kern seiner Habitus-Theorie. Und doch ist durch die Ähnlichkeit von Erfahrungen, die Menschen unter bestimmten Bedingungen machen, der Link zur Ungleichheitsthematik hergestellt. Der Habitus ist kein Schicksal, jeder kann eigene „Gewohnheiten“ reflektieren und Handlungsschemata verändern. Aber wiederum ist Bourdieus Argumentationsfigur schlagend. Wer Erfahrungen macht, bewegt sich in einem Feld, in dem er/sie diese Erfahrungen wiederholt. Wer wiederholte Erfahrungen macht, verfestigt diese Erfahrungen und seine Reaktionsweisen darauf. Die Felder, in denen wir handeln, und die Dispositionen, die wir hierin ausbilden, haben also die von Bourdieu so bezeichnete Tendenz zur Hysterese, eine Trägheitstendenz. Hierfür steht der Habitus. Potenziell offen als Dispositionssystem der sozialen Akteure, in der Art und Weise aber, wahrzunehmen, zu denken und zu handeln, ist der Habitus eher konservativ als innovativ. Und dies nicht, weil wir es als ForscherInnen so wollen. Sondern weil die Realität diese konservative Tendenz, die Tendenz zur Reproduktion, anzeigt.

Bourdieu selbst hat viel Hinweise zur Überwindung von habituellen Grenzen gegeben. Es ist eine eigene Arbeit, diese aufzuarbeiten und in eine Sozialisations-theorie zu integrieren. So lange dient der Habitusbegriff in der Sozialisationsforschung als wichtige Stütze. Bourdieus Basics beinhalten, dass Menschen sozial ungleich sind und zwar nicht nur in der Hinsicht, die wir mit dem ökonomischen Kapital, dem Einkommen und dem Vermögen also, identifizieren können. Sondern auch in jener Hinsicht, die bei Bourdieu neu ist, die einfach nur als gegeben hinnehmen. Die Art und Weise wie man auftritt, wie man sich kleidet, wie man sich benimmt, wie man sich ausdrückt, was man mag, wofür man Geld ausgibt. Das Wichtige der Theorie Bourdieus ist die Annahme, dass Menschen diese Unterschiede der Lebensführung nutzen, um sich zu unterscheiden. Wenn man etwas enger formuliert müsste man sagen: Menschen nutzen diese Ungleichheiten, um sich bewusst und unbewusst voneinander zu differenzieren oder noch genauer, viele der unbewussten Strategien (ich spiele lieber Golf, ich mag einfach keine Fernreisen, wenn ich Kultur spüre, lebe ich auf etc.) haben die bewusste Intention, sich zu unterscheiden. Die Kernidee ist also, dass Ungleichheiten, die wir im Alltag beobachten, in der Art und Weise, wie wir auftreten, wie wir Bildung konsumieren, wie wir uns verhalten, nicht nur ein Abbild sind von Ungleichheitsverhältnissen sind, das heißt, sie ergeben sich nicht nur daraus, dass Menschen sozial ungleich sind; sie sind selbst bewusste Strategien, mit denen Ungleichheiten

hergestellt werden. Sie sind nicht nur ein Effekt, sie sind nicht nur das Ergebnis von Ungleichheiten, sondern sie sind ein richtiger Hebel, der Mechanismus also, über den Ungleichheiten produziert werden.

Wenn wir uns dieser Denkfigur anschließen, dann lautet die nächste Frage: Wie machen Menschen das? Wie schaffen sie es bewusst, Ungleichheiten herzustellen? Das Argument Bourdieus lautet, sie haben dafür unterschiedliches Kapital (ökonomisch, sozial, kulturell) und sie haben einen ungleichen Habitus, sie haben divergierende Fähigkeiten, diese Art der bewussten Unterscheidung herzustellen. Sie haben unterschiedliche Ressourcen. Auf der einen Seite ist das Kapital, auf der anderen Seite steht der Habitus. Also eine spezifische Art und Weise, die Welt wahrzunehmen, bestimmte Signale zu interpretieren und auf dieser Grundlage sich zu verhalten. Bourdieu geht davon aus, dass wir uns in jenen sozialen Feldern, die wir lange kennen, für die unser Kapital geeignet und auf die Habitus eingestellt ist, sehr sicher bewegen können. Er nennt dies die Fähigkeit, sich in einem Feld „wie ein Fisch im Wasser“ zu bewegen. Jemand, der in einem Feld beweglich ist, muss also sich wie ein Fisch im Wasser bewegen können, es darf nicht künstlich oder gestelzt aussehen. Der Anzug beim Bewerbungsgespräch darf nicht neu gekauft aussehen, die Krawatte darf nicht zu bemüht wirken, ab einer bestimmten Hierarchiestufe im Management trägt man kein Gel mehr in den Haaren usw. Es muss eine Übereinstimmung zwischen mit dem, was die sozialen Akteure als Ressourcen mitbringen und dem, was in diesem Feld erwartet wird. Diese Art und Weise der Passung ist das Entscheidende für Erfolg oder Misserfolg in einem Feld.

Dies sind die Basis in Bourdieus Theorie. Wir sprechen seit dem in der Ungleichheitsforschung von Zugangsbarrieren, die zum einen materieller Natur sind oder ökonomisches Kapital voraussetzen (Segel-, Golfclub etc.), zum anderen kulturelles Kapital, das in der Herstellung viel mehr Zeit kostet (die Art und Weise zu sprechen, einen Lernstil auszubilden, selbstbewusst zu sein etc.). Die Elitenforschung (Hartmann 2004, 2007) macht dies gut deutlich. Hiernach setzt der Aufstieg in gute Positionen zwei Dinge voraus. Das eine ist die formale Qualifikation (Abschlüsse, Auslandsaufenthalte, Qualifikationsmaße etc.). Das andere ist das Vorstellungsgespräch. Dieses folgt den Ritualen, auf die die Theorie Bourdieus hinarbeitet. Die Passung, das Homogamieverhältnis also, zwischen dem, was jemand mitbringen kann und dem, was das Feld erwartet, in das man eintreten will. Hier spielt der Habitus eine zentrale Rolle. Und auch wenn die Analogie nicht genau ist, in entfernter Form ist diese Funktion des Habitus mit dem Verständnis einer Rolle verwandt. Es ist eine Rolle, in die man schlüpfen kann. Nur eben, dass man für die Art und Weise, diese Rolle zu spielen, unterschiedliches Talent (das heißt soziale und individuelle Voraussetzungen) mitbringt. Man spielt eine Rolle nicht nur, man ist sie (man bewegt sich darin wie ein Fisch im Wasser). Man ist mit dieser Art der Welterschließung untrennbar verbunden, alles, was kognitiv verarbeitet wird und unser gesamter affektiver Apparat ist hiermit verknüpft. Die Art und Weise, wie

wir trauern, wie wir aufnehmen, wie wir Dinge schön finden, alle ästhetischen Empfindungen sind damit gemeint. Diese Rolle ist also nicht fragmentiert (aufgeteilt in viele kleine andere Rollen, die man in anderen Zusammenhänge spielt) und nur begrenzt veränderbar. Man ist so gut wie man Zeit hatte, eine Rolle zu erlernen.

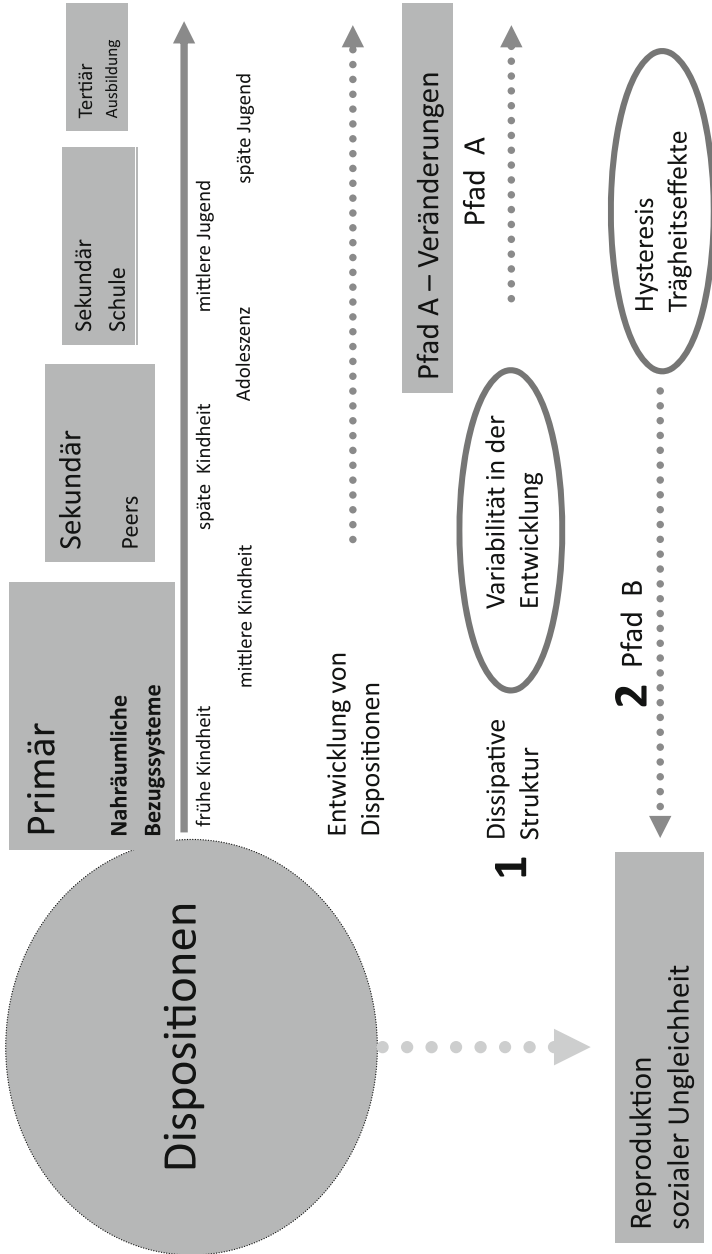
Dort wo die Reichweite des Rollenbegriffs aufhört, fängt die der Dispositionen an. Dieses Muster an Einstellungen, Haltungen, Fähigkeiten und Kompetenzen bezeichnet Anlagen zu einem typischen Verhalten. Diese Dispositionen sind meist nicht äußerlich, sondern unterhalb der Ebene der Sichtbarkeit als ein System der organischen, also der körperlichen und mentalen Dispositionen ausgebildet. Dispositionen wirken also viel grundlegender, sie wirken – das ist auch Bourdieus Sinn) wie eine Grammatik, die, wenn sie einmal eingeschrieben ist, unzählige Formen von Praxis erzeugen kann. Nur eben mit der Handschrift einer sehr spezifischen Grammatik. Diese folgen stets einem bestimmten Muster, immer einem bestimmten Habitus, einer spezifischen Denk-, Handlungs- und Wahrnehmungsgewohnheit. Wenn jemand einen speziellen Gender-Habitus internalisiert hat, einen bestimmten Geschlechtshabitus also, dann sieht er die Welt durch diese geschlechtsspezifische Brille. Wir denken allein an die Identitätskrise, wenn ein Junge mit elf, zwölf Jahren keine Muskeln bekommt (bei einem Mädchen analog die Bedeutung der Geschlechtsmerkmale). Dies ist ein Effekt einer spezifischen geschlechtsspezifischen Prägung, mit der Erwartungen an einen selbst einhergehen. Das Gleiche gilt für bestimmte Herkunftsdispositionen. Alle Formen der Erfahrung und Lebensführung, in einer Großfamilie aufzuwachsen oder in einer kleinen Familie, auf dem Land oder in der Stadt, all dies sind Wahrnehmungsmuster die als Lernstimuli wirken. Mit ihnen beginnen wir eine bestimmte Wahrnehmung der sozialen Welt auszubilden. Habitus und Dispositionen sind also eigentliche psychologische Konstrukte, mit denen ein Individuum beschrieben werden kann. Die psychologische Forschung, die diese Trägheitseffekte bei der Ausbildung solcher Dispositionen seit vielen Jahren bestätigt, ist hier also womöglich die richtige Referenztheorie (Emirbayer/Mische 1998; Grusec/Hastings 2008). Und doch vielleicht auch nicht. Im Mittelpunkt steht nicht, dass eine Verfestigungs- oder Trägheitstendenz der individuellen Dispositionen existiert, sondern wie diese Tendenz durch soziale Interaktionsverhältnisse beeinflusst wird. Die originär sozialisationstheoretische Perspektive zielt also auf die grundlegenden Differenzen der Lebensführung, die Art und Weise, wie wir die Welt kennenlernen, auf die Entwicklungszeiträume schließlich, in denen dies passiert und die für diese Einflüsse besonders sensibel sind.

Dass hier immer noch mehr Fragen als Antworten existieren, ist eindeutig. Was als Blackbox der Habitusgenese bezeichnet wurde, ist die generelle Frage nach dem Interaktionsverhältnis zwischen sozialen und individuellen Einflüssen, die zu einer Form der Entwicklung von individuellen Dispositionen führen. Der Hintergrund der entwicklungspsychologischen Forschung bedeutet für uns also nur, dass je früher ein bestimmter Einfluss erfahren wird, je länger dieser

Einfluss dauert, desto wahrscheinlicher ist es, dass dieser sich als ein kohärenter, zeitlich stabiler Habitus manifestiert. Hier besteht der sogenannte Vorrang der Ersterfahrung, was bei Bourdieu in der Theoriesprache der 1960er Jahre noch als ein Konditionierungsvorgang bezeichnet wird. Dies ist eine Ausdrucksweise, auf die wir heute nicht mehr referieren. Aber es besteht ein Vorrang der frühen Kindheit, Habitusmuster sind nach Grad der Ausprägung und Verfestigung vom Zeitpunkt ihrer Entstehung abhängig. Die biografisch am frühesten ausgebildeten Dispositionen prägen sich am nachhaltigsten auf ihre lebenslange praktische Anwendung aus. Und wiederum stellt dies nur den Regelfall, aber kein Schicksal dar. Es existieren viele Erfahrungen eines changierenden Habitus, sogar einer Habitusumkehr. Wir können immer nur von einer bestimmten Wahrscheinlichkeit der Verfestigung und des Vorrangs der frühen Erfahrungen sprechen. Was also nicht weniger zu einer Blackbox der Forschung gehört, ist die Frage der Veränderung. Die Frage nach den Einflussfaktoren, die eine Entwicklung unterbricht, die wir der Wahrscheinlichkeit nach erwarten würden. Die Unterscheidung zwischen Beharrungskräften und Veränderungspotenzialen auf Grundlage der Annahme sozial ungleicher Dispositionen gibt Abb. 17 noch abschließend wieder.

Dispositionen, als Anlagen zu einem typischen Verhalten, werden nach Darstellung in der Abbildung durch primäre, sekundäre und tertiäre Sozialisationsprozesse beeinflusst. Am vehementesten durch sogenannte primäre Effekte im Nahumfeld der Heranwachsenden, im familiären Bezugssystem. Die Einflüsse werden schwächer im sekundären Bezugssystem (Peers, Schule) und noch schwächer im Rahmen tertiärer Instanzen, also durch Referenzsysteme im Bereich der erweiterten schulischen Ausbildung oder auf dem Arbeitsmarkt. Damit wird also dem Vorrang der Ersterfahrung Raum gegeben, von der frühen, über die mittlere und späte Kindheit, bis zur späten Jugendphase. Es liegt eine permanente Variabilität vor, aber verbunden mit einem abnehmenden Einfluss der Sozialisationsinstanzen. Hiervon ausgehend verfestigen sich Dispositionen in den Entwicklungsphasen der Kindheit und Jugend immer weiter und schlagen sich in einer sehr kohärenten und stabilen Gestalt nieder. Um zu verstehen, dass Dispositionen immer nur Wahrscheinlichkeiten darstellen, aber niemals Determinationen müssen zwei Figuren unterschieden werden: (1) Die erste Figur meint die sogenannte dissipative Struktur, die entwicklungsoffene oder entwicklungsdynamische Struktur. Das wird hier als potentielle Offenheit dargestellt, die Möglichkeit, zu reflektieren, das eigene Verhalten zu verändern, anzupassen etc. Im Sinne einer Entwicklungslogik kann man hier von einem Pfad A sprechen, von einer Möglichkeit, sich zu entwickeln. Die dissipative Struktur steht also für Variabilität in der Entwicklung, eine permanente Offenheit. (2) Die zweite Figur beinhaltet Pfad A, jener Pfad, der Hysterisis- oder der Trägheitseffekte aufnimmt. Dies ist der Pfad, den wir als wahrscheinlicher annehmen. Die Entwicklungsoffenheit oder Entwicklungsdynamik stellt nicht die Wahrscheinlichkeit, sondern nur eine Potentialität dar. Wahrscheinlicher sind Träg-

Abbildung 17 Die Entwicklung von Dispositionen, Variabilität in der Entwicklung und Trägheitseffekte.



heitseffekte. Veränderungsträge Dispositionen also, die im nähräumlichen Bezugssystem angelegt werden und die, wenn auch die Peers aus dem gleichen sozialen Milieu kommen und die Schule im gleichen Sozialraum verortet ist, ihre Stabilität der Wahrscheinlichkeit noch erhöhen. Wenn es also keine Irritationen gibt, gibt es auch kaum Veränderungsmöglichkeiten. Setzen sich also diese Trägheitseffekte durch, kann von einer Reproduktion sozialer Ungleichheit gesprochen werden.

Wenn grobschematisch diese zwei Pfade differenziert werden, dann gibt es unendlich viele Ausnahmen, aber der Trägheitseffekt bleibt dennoch die empirische Realität. Eine Ausnahme habe ich selbst vor Augen: Einer meiner Freunde in der Schulzeit war der Sohn eines großen Unternehmers. Der rauchte mit dreizehn, war absent (also abwesend), trank Alkohol und war aufsässig. Dies ging so lange, bis feststand, er schafft die Schule nicht. Seine Eltern haben ihn von der Schule genommen mit der Begründung, dass der Junge einem bestimmten Einfluss nicht mehr ausgesetzt werden sollte (in diesem Fall wohl auch meinem, denn ich war einer seiner Peers). Also kam er in ein Eliteinternat, um wieder die Dispositionen seiner Herkunft auszubilden, die herkunftsadäquat waren. Nebensächlich, dass diese Strategie aufging. Wichtiger, dass die Mechanismen der Trägheit, die zu Ungleichheiten führen, offenbar nicht immer reibungslos funktionieren. Es musste nachgeholfen werden. Und das, weil ein doppeltes Netz vorhanden war. Der Schulversager aus der Oberschicht kann also aufgefangen werden, er bekommt eine zweite Chance. Die Effekte der Hysteresis sind demnach mit Dispositionen (Habitus) verbunden, aber auch immer noch mit sehr handfesten Strukturen im Hintergrund, die als Absicherung oder Ermöglichungsbedingungen (eben als doppelte Netze) verstanden werden. Diese Effekte gelten natürlich auch in umgekehrter Hinsicht. Fehlen die doppelten Netze, wird ein Absturz um so drastischer und schneller erlebt, ein regelrechtes Durchreichen von Schulform zu Schulform, ohne eine Abfangmöglichkeit (sehr gute Schilderungen dazu bei Breyvogel 2010). Dann bleibt nur die Schule, sie ist für diejenigen, die ohne ein „Herkunftskapital“ kommen, zentrale Selektionsinstanz und doppeltes Netz zugleich. Und dieses Spannungsverhältnis, das auch das schulische Potenzial für die Förderung von ressourcenschwachen Gruppen bezeichnet, bleibt immer noch ungenutzt. Die Biografien der Bildungsaufsteiger sind durch die Einflüsse einzelner LehrerInnen in der Schule geprägt, die sie gefördert oder Aufstiegsaspirationen motiviert haben.

Was bleibt also wirklich Neues, wenn jetzt wieder ein Theorierahmen der 1960er und 1970er diskutiert und mit Pierre Bourdieu ein Vertreter erneut aktuell wird, der der schichtspezifischen Sozialisationsforschung bereits zuzurechnen ist? Eine Antwort lautet sicher, dass die Frage, wie Habitus entstehen, ungebrochen aktuell ist. Wir wissen heute um so bestimmter, dass hier eine Leerstelle existiert und die Entwicklung der vergangenen zwei bis drei Jahrzehnte in der Sozialisationsforschung keinen Fortschritt dargestellt hat. Neu ist aber auch, dass wir nicht nur über Beharrung, sondern nun auch wieder über Veränderung sprechen. Kann also

Licht in die Blackbox geworfen und die Entwicklungsprozesse von habituellen Mustern entschlüsselt werden, dann ist das auch ein Schlüssel zu Veränderung von Ungleichheiten. Diesen Schlüssel in der Hand zu haben, sollte der Schule ermöglicht werden.

Literatur

- Abels, Heinz/König, Alexandra (2010) *Sozialisation. Soziologische Antworten auf die Frage, wie wir werden, was wir sind, wie gesellschaftliche Ordnung möglich ist und wie Theorien der Gesellschaft und der Identität ineinander spielen*, Wiesbaden: VS Verlag
- Adorno, Theodor W. (1966) *Negative Dialektik*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp (= Ges. Schriften, Bd. 6)
- Antonovsky, Aaron (1979) *Health, stress and coping*, San Francisco: dgvt
- Arbeitsgruppe Bildungsbericht am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (1994) *Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland*, Reinbek: Rowohlt
- Arbeitsgruppe Schulforschung (Leitung K. Hurrelmann) (1980) *Leistung und Versagen. Alltagstheorien von Schülern und Lehrern*, München: Juventa
- Baacke, Dieter/Heitmeyer, Wilhelm (Hg.) (1985) *Neue Widersprüche. Jugendliche in den 80er Jahren*, Weinheim/München: Juventa
- Badura, Bernhard/Pfaff, Holger (1989) *Streß, ein Modernisierungsrisiko? Mikro- und Makroaspekte soziologischer Belastungsforschung im Übergang zur postindustriellen Zivilisation*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 41. Jg., H. 4, 644–668
- Baltes, Paul B./Eckensberger, Lutz W. (1979) *Entwicklungspsychologie der Lebensspanne*, Stuttgart: Klett
- Baltes, Paul B./Reese, Hayne W./Lipsitt, Lewis P. (1980) *Life-Span Developmental Psychology*, in: *Annual Review of Psychology*, 31, 65–110
- Bandura, Albert (1976) *Lernen am Modell. Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie*, Stuttgart: Klett
- Bandura, Albert (1979) *Sozial-kognitive Lerntheorie*, Stuttgart: Klett-Cotta
- Barker, Roger Garlock (1968) *Ecological psychology. Concepts and methods for studying the environment of human behavior*, Stanford: Stanford Univ. Press
- Barlösius, Eva (1999) „Das Elend der Welt“. Bourdieus Modell für die „Pluralität der Perspektiven“ und seine Gegenwartsdiagnose über die „neoliberale Invasion“, in: *BIOS (Zeitschrift für Biografieforschung und Oral History)*, 8. Jg., H. 1, 3–27
- Bateson, Gregory (1981) *Ökologie des Geistes. Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bateson, Gregory (1982) *Geist und Natur. Eine notwendige Einheit*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bauer, Ullrich (2005) *Das Präventionsdilemma. Potenziale schulischer Kompetenzförderung im Spiegel sozialer Polarisierung*, Wiesbaden: VS Verlag
- Bauer, Ullrich (2006) *Dominoeffekte sozialwissenschaftlicher Fehldiagnose. Oder: Individualisiert sozialisiert in der postmodernen Wissensgesellschaft*, in: Bittlingmayer, U.H./Bauer, U. (Hg.) *Die „Wissengesellschaft“. Mythos, Ideologie oder Realität*, Wiesbaden: VS Verlag, 223–250
- Bauer, Ullrich/Bittlingmayer, Uwe H. (2000) *Pierre Bourdieu und die Frankfurter Schule. Eine Fortsetzung der Kritischen Theorie mit anderen Mitteln?*, in: Rademacher, Claudia/

- Wiechens, Peter (Hg.) *Verstehen und Kritik. Soziologische Suchbewegungen nach dem Ende der Gewissheiten*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 241–298
- Bauer, Ullrich/Vester, Michael (2008) *Soziale Ungleichheit und soziale Milieus als Sozialisationskontexte*, in: Hurrelmann, K./Grundmann, M./Walper, S. (Hg.): *Handbuch Sozialisationsforschung. 7. vollst. überarb. Aufl.*, Weinheim und Basel: Beltz, 184–202
- Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (1990) *Risikante Chancen – Gesellschaftliche Individualisierung und soziale Lebens- und Liebesformen*, in: Dies., *Das ganz normale Chaos der Liebe*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 7–19
- Beck, Ulrich/Giddens, Anthony/Lash, Scott (1995) *Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Beck, Ulrich (1983) *Jenseits von Stand und Klasse? Soziale Ungleichheiten, gesellschaftliche Individualisierungsprozesse und die Entstehung neuer sozialer Formationen und Identitäten*, in: Kreckel, R. (Hg.) *Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt (Sonderband 2)*, Göttingen: Schwartz, 35–74
- Beck, Ulrich (1986) *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Beck, Ulrich (1999) *Schöne neue Arbeitswelt. Vision Weltbürgergesellschaft*, Frankfurt a. M. (= Die Buchreihe der EXPO 2000, Bd. 2)
- Bell, Daniel (1985) *Die nachindustrielle Gesellschaft*, Frankfurt a. M.: Campus
- Berger, Peter A. (1994) „Lebensstile“ – strukturelle oder personenbezogene Kategorie? Zum Zusammenhang von Lebensstilen und sozialer Ungleichheit, in: Dangschat, J./Blasius, J. (Hg.), *Lebensstile in den Städten. Konzepte und Methoden*, Opladen: Leske & Budrich, 137–149
- Berger, Peter A. (1996) *Individualisierung. Statusunsicherheit und Erfahrungsvielfalt*, Opladen: Leske & Budrich
- Berger, Peter L./Luckmann, Thomas (1969/1987) *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*, Frankfurt a. M: Fischer
- Bernstein, Basil (1972a) *Studien zur sprachlichen Sozialisation*, Düsseldorf: Schwann
- Bernstein, Basil (1972b) *Der Unfug mit der „kompensatorischen“ Erziehung*, in: *Betrifft: erziehung* Redaktion (Hg.) *Familienerziehung, Sozialschicht und Schulerfolg*, Weinheim: Beltz, 21–36
- Bernstein, Basil (1977) *Class and Pedagogy. Visible and Invisible*, in: Karabel, J. (Hg.) *Power and Ideology in Education*, New York: Oxford Univ. Press, 511–534
- Bertram, Hans (1978) *Gesellschaft, Familie und moralisches Urteil*, Weinheim: Beltz
- Bertram, Hans (1979) *Sozialökologische Konzepte in der Sozialisationsforschung und Mehrebenenmodelle*, in: Walter, H./Oerter, R. (Hg.) *Entwicklung in ökologischer Sicht*, Donauwörth: Auer, 210–228
- Bertram, Hans (1981) *Sozialstruktur und Sozialisation. Zur mikroanalytischen Analyse von Chancengleichheit*, Darmstadt/Neuwied: Luchterhand
- Betrifft: erziehung* Redaktion (Hg.) (1972) *Familienerziehung, Sozialschicht und Schulerfolg*, Weinheim: Beltz
- Bickerton, Derek (1981) *Roots of Language*, Ann Arbor: Karoma Publishers
- Bittlingmayer, Uwe H. (2005) *Wissensgesellschaft als Wille und Vorstellung*, Konstanz: UVK.
- Bittlingmayer, Uwe H./Bauer, Ullrich (Hg.) (2006) *Die „Dienstleistungsgesellschaft“. Mythos, Ideologie oder Realität*, Wiesbaden: VS Verlag

- Bittlingmayer, Uwe (2000) Askese in der Erlebnisgesellschaft? Eine kultursoziologische Untersuchung zum Konzept der „nachhaltigen Entwicklung“ am Beispiel des Car-Sharing, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (1998) Zehnter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation von Kindern und die Leistungen der Kinderhilfen in Deutschland, Bundestagsdrucksache 13/11368, Bonn
- BMJFFG (Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit) (1990) Achter Jugendbericht. Bericht über die Bestrebungen und Leistungen der Jugendhilfe, Bundestagsdrucksache 11/6576, Bonn
- Böhnisch, Lothar/Lenz, Karl/Schroer, Wolfgang (2009) Sozialisation und Bewältigung: Eine Einführung in die Sozialisationstheorie der zweiten Moderne. Weinheim/München: Juventa
- Boltanski, Luc (1990) Die Führungskräfte. Die Entstehung einer sozialen Gruppe, Frankfurt a. M.: Campus
- Bourdieu Pierre/Boltanski, Luc/de Saint Martin, Monique (1981) Kapital und Bildungskapital. Reproduktionsstrategien im sozialen Wandel, in: Bourdieu, Pierre et al. (Hg.) Titel und Stelle. Über die Reproduktion sozialer Macht, Frankfurt a. M.: Europäisches Verlagsanstalt, 23–87
- Bourdieu, Pierre (Hg.) (1999b) Eingrenzungen. Ausgrenzungen. Entgrenzungen, Internationales Jahrbuch für Literatur und Kultur 1998, Konstanz: UVK-Universitätsverlag
- Bourdieu, Pierre/Boltanski, Luc (1981) Titel und Stelle. Zum Verhältnis von Bildung und Beschäftigung, in: Bourdieu et al. (Hg.) Titel und Stelle. Über die Reproduktion sozialer Macht, Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt, 89–115
- Bourdieu, Pierre/Chamboredon, Jean-Claude/Passeron, Jean-Claude (1991) [1968] Soziologie als Beruf. Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen soziologischer Erkenntnis, Berlin/New York: de Gruyter
- Bourdieu, Pierre/Champagne, Patrick (1997) Die intern Ausgegrenzten, in: Bourdieu, Pierre et al. (Hg.) Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz: UVK 527–533
- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1973a) Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1973b) Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt, in: Dies., Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt. Kulturelle und soziale Reproduktion, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 7–87
- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean-Claude (1971) Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart: Klett
- Bourdieu, Pierre/Wacquant, Loïc J. D. (1996) Reflexive Anthropologie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bourdieu, Pierre et al. (1981a) [1963] Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bourdieu, Pierre et al. (1981b) [1971] Titel und Stelle. Über die Reproduktion sozialer Macht, Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt
- Bourdieu, Pierre et al. (1997) Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz: UVK
- Bourdieu, Pierre (1970a) Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp

- Bourdieu, Pierre (1970b) Strukturalismus und soziologische Wissenschaftstheorie, in: Ders., Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 7–41
- Bourdieu, Pierre (1970c) Klassenstellung und Klassenlage, in: Ders., Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 42–74
- Bourdieu, Pierre (1970d) Künstlerische Konzeption und intellektuelles Kräftefeld, in: Ders., Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 75–124
- Bourdieu, Pierre (1970e) Der Habitus als Vermittlung zwischen Struktur und Praxis, in: Ders., Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 125–158
- Bourdieu, Pierre (1973) Kulturelle und soziale Reproduktion, in: Ders./Passeron, Jean-Claude, Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt. Kulturelle und soziale Reproduktion, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 89–137
- Bourdieu, Pierre (1976) Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bourdieu, Pierre (1981) [1974] Klassenschicksal, individuelles Handeln und das Gesetz der Wahrscheinlichkeit, in: Ders. et al., Titel und Stelle. Über die Reproduktion sozialer Macht, Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt, 169–226
- Bourdieu, Pierre (1982) Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bourdieu, Pierre (1985a) Sozialer Raum und „Klassen“, in: Ders., Sozialer Raum und „Klassen“ – Leçon sur la leçon. Zwei Vorlesungen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 7–46
- Bourdieu, Pierre (1985b) Leçon sur la leçon, in: Ders., Sozialer Raum und Klassen – Leçon sur la leçon. Zwei Vorlesungen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 49–81
- Bourdieu, Pierre (1985c) „Vernunft ist eine historische Errungenschaft, wie die Sozialversicherung.“ Bernd Schwibs im Gespräch mit Pierre Bourdieu, in: Neue Sammlung H. 3 (Hg. von Eckart Liebau und Sebastian Müller-Rolli), 376–394
- Bourdieu, Pierre (1987) Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Urteilskraft, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Bourdieu, Pierre (1989) Antworten auf einige Einwände, in: Eder, Klaus (Hg.), Klassenlage, Lebensstil und kulturelle Praxis. Theoretische und empirische Beiträge zur Auseinandersetzung mit Pierre Bourdieus Klassentheorie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 395–410
- Bourdieu, Pierre (1990) Was heißt sprechen? Die Ökonomie des sprachlichen Tausches, Wien: Braumüller
- Bourdieu, Pierre (1991a) „Inzwischen kenne ich alle Krankheiten der soziologischen Vernunft“. Pierre Bourdieu im Gespräch mit Beate Kraus, in: Ders./Chamboredon, Jean-Claude/Passeron, Jean-Claude, Soziologie als Beruf. Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen soziologischer Erkenntnis, Berlin/New York: de Gruyter, 269–283
- Bourdieu, Pierre (1991b) Politisches Feld und symbolische Macht. Gespräch mit Pierre Bourdieu, in: Berliner Journal für Soziologie, 1. Jg., H. 4, 483–487
- Bourdieu, Pierre (1992a) „Fieldwork in Philosophy“, in: Ders., Rede und Antwort, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 15–49; erstmals erschienen als: Der Kampf um die symbolische Ordnung. Pierre Bourdieu im Gespräch mit Axel Honneth, Hermann Kocyba und Bernd Schwibs, in: Ästhetik und Kommunikation 16 (1986), H. 61/62
- Bourdieu, Pierre (1992b) Von den Regeln zu den Strategien, in: Ders., Rede und Antwort, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 79–98

- Bourdieu, Pierre (1992c) Die Kodifizierung, in: Ders., Rede und Antwort, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 99–110
- Bourdieu, Pierre (1992d) Sozialer Raum und symbolische Macht, in: Ders., Rede und Antwort, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 135–154
- Bourdieu, Pierre (1993a) Satz und Gegensatz. Über die Verantwortung des Intellektuellen, Frankfurt a. M.: Fischer
- Bourdieu, Pierre (1993b) Eine störende und verstörende Wissenschaft, in: Ders., Soziologische Fragen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 19–35
- Bourdieu, Pierre (1996) The state nobility. Elite schools in the field of power, Cambridge: Polity Press
- Bourdieu, Pierre (1997a) Die feinen Unterschiede, in: Ders., Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik und Kultur 1, Hamburg: VSA-Verlag, 31–47
- Bourdieu, Pierre (1997b) Ökonomisches Kapital – Kulturelles Kapital – Soziales Kapital, in: Ders., Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik und Kultur 1, Hamburg, 49–79; erstmals erschienen in: Kreckel, Reinhard (Hg.) (1983) Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt, Sonderbd. 2, Göttingen, 183–198
- Bourdieu, Pierre (1997c) Zur Genese der Begriffe Habitus und Feld, in: Ders., Der Tote packt den Lebenden. Schriften zur Politik und Kultur 2, Hamburg: VSA-Verlag, 59–78
- Bourdieu, Pierre (1997d) Die männliche Herrschaft, in: Dölling, Irene/Krais, Beate (Hg.), Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktion in der sozialen Praxis, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 153–217
- Bourdieu, Pierre (1997e) Widersprüche des Erbes, in: Ders. et al., Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz: UVK, 651–658
- Bourdieu, Pierre (1998a) Gegenfeuer. Wortmeldungen im Dienste des Widerstands gegen die neoliberale Invasion, Konstanz: UVK
- Bourdieu, Pierre (1998b) Der Mythos „Globalisierung“ und der europäische Sozialstaat, in: Gegenfeuer. Wortmeldungen im Dienste des Widerstands gegen die neoliberale Invasion, Konstanz: UVK, 39–52
- Bourdieu, Pierre (1998e) Sozialer Raum, symbolischer Raum, in: Ders., Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 13–27
- Bourdieu, Pierre (1998f) Staatsgeist. Genese und Struktur des bürokratischen Feldes, in: Ders., Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 91–136
- Bourdieu, Pierre (1998g) Vom Gebrauch der Wissenschaft. Für eine klinische Soziologie des wissenschaftlichen Feldes, Konstanz: UVK
- Bourdieu, Pierre (1998h) Die Ökonomie der symbolischen Güter, in: Ders., Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 159–200
- Bourdieu, Pierre (2000b) Die Internationale der Intellektuellen. Wissenschaft als Beruf, Politik als Engagement: Plädoyer für eine neue politische Arbeitsteilung, in: Berliner Zeitung Nr. 134, 10./11. Juni 2000, M4
- Bronfenbrenner, Urie (1976a) Ökologische Sozialisationsforschung, hg. v. Kurt Lüscher, Stuttgart: Klett
- Bronfenbrenner, Urie (1976) Ökologische Sozialisationsforschung – Ein Bezugsrahmen, in: Ders., Ökologische Sozialisationsforschung, hg. v. Kurt Lüscher, Stuttgart: Klett, 199–220
- Bronfenbrenner, Urie (1981) Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente, Stuttgart: Klett

- Brubaker, Rogers (1993) Social Theory as Habitus, in: Calhoun, Craig/LiPuma, Edward/Postone, Moishe (Hg.), Bourdieu: Critical Perspectives, Cambridge: Cambridge University Press, 212–234
- Bründel, Heidrun/Hurrelmann, Klaus (1994) Bewältigungsstrategien deutscher und ausländischer Jugendlicher. Eine Pilotstudie, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 14. Jg., H. 1, 2–19
- Brusten, Manfred/Hurrelmann, Klaus (1973) Abweichendes Verhalten in der Schule, München: Juventa
- Castells, Manuel (2005): Die Internet Galaxie. Interne, Wirtschaft und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag
- Dahrendorf, Ralf (1958) Homo Sociologicus. Ein Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der Kategorie der sozialen Rolle, Opladen: Leske & Budrich
- Dallinger, Ursula (1998) Der Konflikt zwischen familiärer Pflege und Beruf als handlungstheoretisches Problem, in: Zeitschrift für Soziologie, 27. Jg., H. 2, 94–112
- Dangschat, Jens S. (1998) Klassenstrukturen im Nach-Fordismus, in: Berger, Peter A./Vester, Michael (Hg.), Alte Ungleichheiten – Neue Spaltungen, Opladen: Leske & Budrich, 49–87
- Denzin, Norman K. (2009) Childhood socialization. New Brunswick: Aldine Transaction
- Dippelhofer-Stiem, Barbara (1995) Sozialisation in ökologischer Perspektive. Eine Standortbestimmung am Beispiel der frühen Kindheit, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Doise, W./Palmonari, A. (Hg.) (1984) Social Interaction and Individual Development, Cambridge: Cambridge University Press
- Edelstein, Wolfgang/Habermas, Jürgen (Hg.) (1984) Soziale Interaktion und soziales Verstehen. Beiträge zur Entwicklung der Interaktionskompetenz, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Edelstein, Wolfgang/Keller, Monika (Hg.) (1982) Perspektivität und Interpretation. Beiträge zur Entwicklung des sozialen Verstehens, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Eder, Klaus (Hg.) (1989a) Klassenlage, Lebensstil und kulturelle Praxis. Theoretische und empirische Beiträge zur Auseinandersetzung mit Pierre Bourdieus Klassentheorie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Eder, Klaus (1989b) Jenseits der unvollendeten Mittelstandsgesellschaft. Das Kleinbürgertum als Schlüssel einer Klassenanalyse in fortgeschrittenen Industriegesellschaften, in: Ders., Klassenlage, Lebensstil und kulturelle Praxis. Theoretische und empirische Beiträge zur Auseinandersetzung mit Pierre Bourdieus Klassentheorie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 341–392
- Egger, Stephan/Pfeuffer, Andreas/Schultheis, Franz (1996) Bildungsforschung in einer Soziologie der Praxis: Pierre Bourdieu, in: Jahrbuch Bildung und Arbeit. Die Wiederentdeckung der Ungleichheit. Aktuelle Tendenzen in Bildung und Arbeit, Opladen: Leske & Budrich, 312–339
- Eickelpasch, Rolf (1998) Struktur oder Kultur? Konzeptionelle Probleme der soziologischen Lebensstilanalyse, in: Hillebrandt, Frank/Kneer, Georg/Kraemer, Klaus (Hg.), Verlust der Sicherheit. Lebensstile zwischen Multioptionalität und Knappheit, Opladen: Westdeutscher Verlag, 9–25
- Elder, Glen H. (1974) Children of the Great Depression. Social Change in Life Experience, Chicago
- Emirbayer, Mustafa/Mische, Ann. (1998) What is agency?, in: American Journal of Sociology, vol. 103, n. 4 (Jan.), 962–1023

- Endrweit, Günter (2000) Milieu und Lebensstilgruppe – Nachfolger des Schichtenkonzepts?, München/Mering: Hampp
- Engel, Uwe/Hurrelmann, Klaus (1989) Psychosoziale Belastung im Jugendalter. Empirische Befunde zum Einfluß von Familie, Schule und Gleichaltrigengruppe, Berlin/New York: de Gruyter
- Fend, Helmut/Hurrelmann, Klaus (1986) Zur Einführung: Sozialisations- und Persönlichkeitsentwicklung, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 6. Jg., H. 1, 1–3
- Fend, Helmut (2000) Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Ein Lehrbuch für pädagogische und psychologische Berufe, Opladen: Leske & Budrich
- Ferchhoff, Wilfried (1985) Zur Pluralisierung und Differenzierung von Lebenszusammenhängen bei Jugendlichen, in: Baacke, Dieter/Heitmeyer, Wilhelm (Hg.), Neue Widersprüche. Jugendliche in den 80er Jahren, Weinheim/München: Juventa, 46–85
- Fuchs, Werner (1983) Jugendliche Statuspassage oder individualisierte Jugendbiographie?, in: Soziale Welt, 34. Jg., H. 3, 341–371
- Gebauer, Gunter/Wulf, Christoph (Hg.) (1993) Praxis und Ästhetik. Neue Perspektiven im Denken Pierre Bourdieus, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Geißler, Rainer (1998) Das mehrfache Ende der Klassengesellschaft. Diagnosen sozialstrukturellen Wandels, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 38, Die Diagnosefähigkeit der Soziologie, 207–233
- Geulen, Dieter (2005) Subjektorientierte Sozialisationstheorie. Sozialisation als Epigenese des Subjekts in Interaktion mit der gesellschaftlichen Umwelt. Weinheim/München: Juventa.
- Geulen, Dieter (Hg.) (1982) Perspektiventübnahme und soziales Handeln. Texte zur sozialkognitiven Entwicklung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Geulen, Dieter/Hurrelmann, Klaus (1980) Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisationstheorie, in: Hurrelmann, Klaus/Ulich, Dieter (Hg.), Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim/Basel: Beltz, 51–67
- Geulen, Dieter (2007) Sozialisation. In: Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch der Soziologie. 3. Auflage, Frankfurt/New York: Campus, 137–158.
- Geulen, Dieter (1973) Thesen zur Metatheorie der Sozialisation, in: Walter, Heinz (Hg.) Sozialisationsforschung. Band I: Erwartungen, Probleme, Theorieschwerpunkte, Stuttgart: Frommann Verlag, 85–101
- Geulen, Dieter (1980) Die historische Entwicklung sozialisationstheoretischer Paradigmen, in: Hurrelmann, Klaus/Ulich, Dieter (Hg.) Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim/Basel: Beltz, 15–49
- Geulen, Dieter (1981) Zur Konzeptualisierung sozialisationstheoretischer Entwicklungsmodelle, in: Matthes, Joachim (Hg.) Lebenswelt und soziale Probleme. Verhandlungen des 20. Deutschen Soziologentags, Frankfurt a. M.: Campus, 537–556
- Geulen, Dieter (1999) Subjekt-Begriff und Sozialisationstheorie, in: Leu, Hans Rudolf/Krappmann, Lothar (Hg.) Zwischen Autonomie und Verbundenheit. Bedingungen und Formen der Behauptung von Subjektivität, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 21–48
- Giegel, Hans-Joachim (1989) Distinktionsstrategie oder Verstrickung in die Paradoxien gesellschaftlicher Umstrukturierung? Die Stellung der neuen sozialen Bewegungen im Raum der Klassenbeziehungen, in: Eder, Klaus (Hg.), Klassenlage, Lebensstil und

- kulturelle Praxis. Theoretische und empirische Beiträge zur Auseinandersetzung mit Pierre Bourdieus Klassentheorie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 143–187
- Gilgenmann, Klaus (1986) Autopoiesis und Selbstsozialisation, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 6. Jg., H. 1, 71–90
- Goffman, Erving (1973) Interaktion, Spaß am Spiel, Rollendistanz, München: Piper
- Gottschalch, Wilfried et al. (1971) Sozialisationsforschung. Materialien, Probleme, Kritik, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Griese, Hartmut M. (2000) Frühjahrstagungen des Zentrums für Kindheits- und Jugendforschung 1997, 1998, 1999 in Bielefeld, in: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und der Sozialisation, 20 Jg., H. 1, 101–106
- Gross, Peter (1985) Bastelmentalität: ein ‚postmoderner‘ Schwebezustand?, in: Schmid, Thomas (Hg.) Das pfeifende Schwein, Berlin: Wagenbach 63–84
- Gross, Peter (1994) Die Multioptionsgesellschaft, Frankfurt a. M.; Suhrkamp
- Grundmann, Matthias (1994) Das „Scheitern“ der sozialstrukturellen Sozialisationsforschung oder frühzeitiger Abbruch einer fruchtbaren Diskussion. Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie (ZSE), 14, S. 163–186.
- Grundmann, Matthias (2006) Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB, Konstanz: UVK
- Grundmann, Matthias (Hg.) (1999) Konstruktivistische Sozialisationsforschung. Lebensweltliche Erfahrungskontexte, individuelle Handlungskompetenzen und die Konstruktion sozialer Strukturen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Grundmann, Matthias/Lüscher, Kurt (Hg.) (2000) Sozialökologische Sozialisationsforschung. Ein anwendungsorientiertes Lehr- und Studienbuch, Konstanz: UVK
- Grundmann, Matthias, 1997, Individuation und Vergesellschaftung. Sozialisations-theoretische Überlegungen im Anschluß Jean Piaget und Alfred Schütz, in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 23. Jg., H. 1, 83–115
- Grundmann, Matthias (1998) Norm und Konstruktion: Sozialisations-theoretische Überlegungen und empirische Befunde zum Bildungserwerbsprozeß, Opladen: Leske & Budrich
- Grundmann, Matthias: Sozialisation (2006) Skizze einer allgemeinen Theorie, Konstanz: UVK
- Grusec, Joan E./Hastings, Paul D. (2008) Handbook of Socialization. Theory and Research, New York/London: Guilford Press
- Grusec, Joan E/Hastings, Paul D (2007) Handbook of socialization : theory and research, New York: Guilford Press.
- Habermas, Jürgen (1971) Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz, in: Ders./Luhmann, Niklas (Hg.) Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 101–141
- Habermas, Jürgen (1973) [1968] Stichworte zu einer Theorie der Sozialisation, in: Ders., Kultur und Kritik. Verstreute Aufsätze, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 118–194
- Habermas, Jürgen (1976) Moralentwicklung und Ich-Identität, in: Ders., Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 63–91
- Habermas, Jürgen (1981) Theorie des kommunikativen Handelns, 2 Bde., Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Hadjar, Andreas (2008) Meritokratie als Legitimationsprinzip. Die Entwicklung der Akzeptanz sozialer Ungleichheit im Zuge der Bildungsexpansion, Wiesbaden: VS Verlag
- Hartmann, Michael (2004) Elitesoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a. M.: Campus

- Hartmann, Michael (2007) *Eliten und Macht in Europa. Ein internationaler Vergleich*, Frankfurt a. M.: Campus
- Häußermann, Hartmut/Siebel, Walter (1995) *Dienstleistungsgesellschaften*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Havighurst, Robert J. (1972) *Development Tasks and Education*, New York: David McKay Company
- Heitmeyer, Wilhelm/Hurrelmann, Klaus (1988) Sozialisations- und handlungstheoretische Ansätze in der Jugendforschung, in: Krüger, Heinz-Hermann (Hg.) *Handbuch der Jugendforschung*, Opladen: Leske & Budrich, 47–70
- Heitmeyer, Wilhelm/Jacobi, Juliane (Hg.) (1991) *Politische Sozialisation und Individualisierung. Perspektiven und Chancen politischer Bildung*, Weinheim/München: Juventa
- Heitmeyer, Wilhelm/Möller, Kurt/Sünker, Heinz (Hg.) (1989) *Jugend – Staat – Gewalt. Politische Sozialisation von Jugendlichen, Jugendpolitik und politische Bildung*, Weinheim/München: Juventa
- Heitmeyer, Wilhelm/Möller, Kurt (1989) Milieu Attachment and -Erosion as Problems of Individual Socialization, in: Hurrelmann, Klaus/Engel, Uwe (Hg.), *The Social World of Adolescents. International Perspectives*, Berlin/New York: de Gruyter, 297–319
- Heitmeyer, Wilhelm/Olk, Thomas (Hg.) (1990) *Individualisierung und Jugend*, Weinheim/München: Juventa
- Heitmeyer, Wilhelm et al. (1992) *Die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie. Erste Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher*, Weinheim/München: Juventa
- Heitmeyer, Wilhelm et al. (1995) *Gewalt. Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus*, Weinheim/München: Juventa
- Heller, Kurt A. (1969): Zum Problem der Begabungsreserven. In: Lückert, Heinz-Rolf (Hg.), *Begabungsforschung und Bildungsförderung als Gegenwartsaufgabe*. München: Reinhardt, 352–430
- Hengst, Heinz/Zeiber, Helga (Hg.) (2000) *Die Arbeit der Kinder. Kindheitskonzept und Arbeitsteilung zwischen den Generationen*, Weinheim: Juventa
- Herz, Martin (1996) *Disposition und Kapital. Ein Beitrag zur Bourdieu-Debatte*, Wien: Braumüller
- Hitzler, Ronald/Honer, Anne (1994) Bastelexistenz. Über subjektive Konsequenzen der Individualisierung, in: Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hg.), *Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 307–315
- Hitzler, Ronald (1994) Sinnbasteln. Zur subjektiven Aneignung von Lebensstilen, in: Mörth, Ingo/Fröhlich, Gerhard (Hg.), *Das symbolische Kapital der Lebensstile. Zur Kulturosoziologie der Modern nach Pierre Bourdieu*, Frankfurt a. M./New York: Campus, 75–92
- Honneth, Axel (1984) Die zerrissene Welt der symbolischen Formen. Zum kulturosoziologischen Werk Pierre Bourdieus, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 36. Jg., H. 1, 147–164
- Hörner, Wolfgang/Drinck, Barbara/Jobst, Solveig (2008) *Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich*
- Hörning, Karl H./Michailow, Matthias (1990) Lebensstil als Vergesellschaftungsform. Zum Wandel von Sozialstruktur und sozialer Integration, in: Berger, Peter A./Hradil, Stefan (Hg.), *Lebenslagen, Lebensläufe, Lebensstile, Soziale Welt, Sonderbd. 7*, 501–522

- Hradil, Stefan (1983a) Die Ungleichheit der „Sozialen Lage“, in: Kreckel, Reinhard (Hg.), Soziale Ungleichheiten (Sonderband der Sozialen Welt, Bd. 2), Göttingen, 101–118
- Hradil, Stefan (1983b) Entwicklungstendenzen der Schicht- und Klassenstruktur in der Bundesrepublik, in: Matthes, Joachim (Hg.), Krise der Arbeitsgesellschaft? Verhandlungen des 21. Deutschen Soziologentages in Bamberg, Frankfurt a. M.: Campus, 189–205
- Hradil, Stefan (1987) Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Von Klassen und Schichten zu Lagen und Milieus, Opladen: Leske & Budrich
- Hradil, Stefan (1992) Alte Begriffe und neue Strukturen. Die Milieu-, Subkultur- und Lebensstilforschung der 80er Jahre, in: Ders. (Hg.), Zwischen Bewusstsein und Sein. Die Vermittlung „objektiver“ Lebensbedingungen und „subjektiver“ Lebensweisen, Opladen: Leske & Budrich, 15–55
- Hurrelmann, Klaus/Engel, Uwe (Hg.) (1989) The Social World of Adolescents. International Perspectives, Berlin/New York: de Gruyter
- Hurrelmann, Klaus/Mansel, Jürgen (1993) Individualisierung in der Freizeit?, in: Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung (Hg.), Wandlungen der Kindheit. Theoretische Überlegungen zum Strukturwandel der Kindheit heute, Opladen: Leske & Budrich, 77–94
- Hurrelmann, Klaus/Mürmann, Martin/Wissinger, Jochen (1986) Persönlichkeitsentwicklung als produktive Realitätsverarbeitung. Die interaktions- und handlungstheoretische Perspektive in der Sozialisationsforschung, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 6. Jg., H. 1, 91–110
- Hurrelmann, Klaus/Neubauer, Georg (1986) Sozialisations-theoretische Subjektmodelle in der Jugendforschung, in: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.), Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen, Weinheim/München: Juventa, 157–172
- Hurrelmann, Klaus/Rosewitz, Bernd/Wolf, Hartmut K. (1984) Die Belastung von Jugendlichen durch die Schule. Bieten die gegenwärtigen Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktbedingungen verbesserte Chancen der Persönlichkeitsentwicklung?, in: Die Deutsche Schule, 5, 381–391
- Hurrelmann, Klaus/Rosewitz, Bernd/Wolf, Hartmut K. (1985) Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung, Weinheim/München: Juventa
- Hurrelmann, Klaus/Ulich, Dieter (1980b) Einführung durch die Herausgeber: Aufgaben und Probleme der Sozialisationsforschung, in: Dies. (Hg.), Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim: Beltz, 7–12
- Hurrelmann, Klaus/Ulich, Dieter (1991b) Gegenstands- und Methodenfragen der Sozialisationsforschung, in: Dies. (Hg.), Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim/Basel: Beltz, 3–20
- Hurrelmann, Klaus/Wolf, Hartmut K. (1986) Schulerfolg und Schulversagen im Jugendalter, Weinheim: Juventa
- Hurrelmann, Klaus (1975) Erziehungssystem und Gesellschaft, Reinbek: Rowohlt
- Hurrelmann, Klaus (1976b) Gesellschaft, Sozialisation und Lebenslauf. Zum theoretischen Stand der sozialwissenschaftlichen Sozialisationsforschung, in: Ders. (Hg.), Sozialisation und Lebenslauf. Empirie und Methodik sozialwissenschaftlicher Persönlichkeitsforschung, Reinbek: Rowohlt, 15–33
- Hurrelmann, Klaus (1978) Programmatische Überlegungen zur Entwicklung der Bildungsforschung, in: Bolte, Karl Martin (Hg.), Verhandlungen des 18. Deutschen Soziologentages, München, 531–564

- Hurrelmann, Klaus (1983a) Das Modell des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts in der Sozialisationsforschung, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 3. Jg., H. 3, 291–310
- Hurrelmann, Klaus (1983b) Kinder der Bildungsexpansion. Die Interpretation der eigenen Bildungs- und Berufschancen durch Angehörige der Geburtsjahrgänge 1962–1964, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 3. Jg., H. 3, 363–383
- Hurrelmann, Klaus (1985) Soziale Ungleichheit und Selektion im Erziehungssystem. Ergebnisse und Implikationen aus der sozialstrukturellen Sozialisationsforschung, in: Strasser, Hermann/Goldthorpe, John H. (Hg.), Die Analyse sozialer Ungleichheit. Kontinuität, Erneuerung, Innovation, Opladen: Westdeutscher Verlag, 48–69
- Hurrelmann, Klaus (1986) Einführung in die Sozialisationstheorie. Über den Zusammenhang von Sozialstruktur und Persönlichkeit, Weinheim: Beltz
- Hurrelmann, Klaus (1989a) The Social World of Adolescents: A Sociological Perspective, in: Ders./Engel, Uwe (Hg.) The Social World of Adolescents. International Perspectives, Berlin/New York: de Gruyter, 3–26
- Hurrelmann, Klaus (1989b) Adolescents as Productive Processors of Reality: Methodological Perspectives, in: Ders./Engel, Uwe (ed.), The Social World of Adolescents. International Perspectives, Berlin/New York: de Gruyter, 107–118
- Hurrelmann, Klaus (1989c) Warteschleifen. Keine Berufs- und Zukunftsperspektiven für Jugendliche?, Weinheim/Basel: Beltz
- Hurrelmann, Klaus (1991) Gesundheitswissenschaftliche Ansätze in der Sozialisationsforschung, in: Ders./Ulich, Dieter (Hg.), Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim, 189–213
- Hurrelmann, Klaus (1994) Sozialisation und Gesundheit. Somatische, psychische und soziale Risikofaktoren im Lebenslauf, 3. Aufl., Weinheim/Basel: Juventa
- Hurrelmann, Klaus (1995a) Risikoverhalten bei Jugendlichen, in: Ferchhoff, Wilfried/Sander, Uwe/Vollbrecht, Ralf (Hg.), Jugendkulturen – Faszination und Ambivalenz. Einblicke in jugendliche Lebenswelten. Festschrift für Dieter Baacke zum 60. Geburtstag, Weinheim: Juventa, 161–171
- Hurrelmann, Klaus (1995b) Gewalt. Ein Symptom für fehlende soziale Kompetenz, in: Valentin, Renate/Portmann, Rosemarie (AK Grundschule/Grundschulverband e. V.) (Hg.) Gewalt und Aggression. Herausforderungen für die Grundschule, Frankfurt a. M.: Eichborn, 75–84
- Hurrelmann, Klaus (2006) Einführung in die Sozialisationstheorie. 8. Vollst. überarb. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz
- Hurrelmann, Klaus/Matthias Grundmann, Sabine Walper (Hg.) (2008) Handbuch Sozialisationsforschung, 7. vollst. überarb. Aufl., Weinheim: Beltz
- May, Michael (2004) Selbstregulierung. Eine neue Sicht auf die Sozialisation Gießen: Psychosozial-Verlag
- Meadows, Sara (2009) The child as social person. New York : Routledge.
- Joas, Hans (1980) Praktische Intersubjektivität. Die Entwicklung des Werkes von G. H. Mead, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Jostock, Simone (1999) Kindheit in der Moderne und Postmoderne. Eine bildungstheoretische und sozialwissenschaftliche Untersuchung, Opladen: Leske & Budrich

- Jugendwerk der deutschen Shell (Hg.) (2000) Jugend 2000. Die 13. Shell Jugendstudie, bearb. v. Fischer, Arthur/Fritzsche, Yvonne/Fuchs-Heinritz, Werner/Münchmeier, Richard, Opladen: Leske & Budrich
- Kelle, Helga/Breidenstein, Georg (1996) Kinder als Akteure: Ethnographische Ansätze in der Kindheitsforschung, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 16. Jg., H. 1, 47–67
- Keller, Carsten (1999) Armut in der Stadt. Zur Segregation benachteiligter Gruppen in Deutschland, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Keller, Carsten. (2005). Leben im Plattenbau. Zur Dynamik sozialer Ausgrenzung. Frankfurt a. M., New York: Campus.
- Keller, Monika (1976) Kognitive Entwicklung und soziale Kompetenz, Stuttgart: Klett
- Kohlberg, Lawrence (1996) Die Psychologie der Moralentwicklung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Kohlberg, Lawrence E. (1974) Zur kognitiven Entwicklung des Kindes, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Kohli, Martin (1991) Lebenslauftheoretische Ansätze in der Sozialisationsforschung, in: Hurrelmann, Klaus/Ulich, Dieter (Hg.) Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim: Beltz, 303–317
- Kohn, Melvin L. (1999) Two Visions of the Relationship Between Social Structure and Personality: The ‚Bell Curve‘ Versus Social Structure and Personality, in: Phyllis Moen/Donna Dempster McClain/Henry Walker (Hg.) A Nation Divided: Diversity, Inequality and Community in American Society, New York: Cornell University Press, 34–51
- Kohn, Melvin L. (1999) Social Structure and Personality under Conditions of Apparent Social Stability and Radical Social Change, in: Aleksandra Jasinska-Kania/Melvin L. Kohn/Kazimierz Slomczynski (Hg.) Power and Social Structure: Essays in Honor of Wodzimierz Wesoowski, Warsaw: University of Warsaw Press, 50–69
- Kohn, Melvin L. (1981) [1969] Persönlichkeit, Beruf und soziale Schichtung, Stuttgart: Klett
- Konietzka, Dirk (1994) Individualisierung, Entstrukturierung und Lebensstile. Zu einigen konzeptionellen Fragen der Analyse von Lebensstilen, in: Dangschat, Jens/Blasius, Jörg (Hg.), Lebensstile in den Städten. Konzepte und Methoden, Opladen: Leske & Budrich, 150–168
- Konietzka, Dirk (1995) Lebensstile im sozialstrukturellen Kontext. Ein theoretischer und empirischer Beitrag zur Analyse soziokultureller Ungleichheiten, Opladen: Leske & Budrich
- Klaus Kramer/Uwe H. Bittlingmayer (2001) Soziale Polarisierung durch Wissen. Zum Wandel der Arbeitsmarktchancen in der „Wissensgesellschaft“, in: Paul A. Berger/Dirk Konietzka (Hg.) Die Erwerbsgesellschaft. Neue Ungleichheiten und Unsicherheiten, Opladen: Leske & Budrich, 313–329.
- Krais, Beate (1993) Geschlechterverhältnis und symbolische Gewalt, in: Gebauer, Gunter/Wulf, Christoph (Hg.) Praxis und Ästhetik. Neue Perspektiven im Denken Pierre Bourdieus, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 208–250
- Krais, Beate/Gebauer, Gunter (2002) Habitus, Bielefeld: transcript
- Krappmann, Lothar (1985) Mead und die Sozialisationsforschung. In: Joas, Hans (Hg.) Das Problem der Intersubjektivität. Neuere Beiträge zum Werk George Herbert Meads, Frankfurt a. M.: Suhrkamp

- Krappmann, Lothar (1999b) Die Reproduktion des Systems gesellschaftlicher Ungleichheit in der Kinderwelt, in: Grundmann, Matthias (Hg.) Konstruktivistische Sozialisationsforschung. Lebensweltliche Erfahrungskontexte, individuelle Handlungskompetenzen und die Konstruktion sozialer Strukturen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 228–239
- Kreckel, Reinhard (1998) Klassentheorie am Ende der Klassengesellschaft, in: Berger, Peter A./Vester, Michael (Hg.) Alte Ungleichheiten – Neue Spaltungen, Opladen: Leske & Budrich, 31–47
- Krüger, Heinz-Hermann/Rabe-Kleberg, Ursula/Kramer, Rolf-Torsten/Budde, Jürgen (Hg.) (2010) Bildungungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule, Wiesbaden: VS-Verlag
- Krüger, Heinz-Hermann/Marotzki, Winfried (Hg.) (1999) Handbuch erziehungswissenschaftliche Biografieforschung, Opladen: Leske & Budrich
- Labov, William (1966) *The Social Stratification of English in New York City*, Washington D. C.: Center for Applied Linguistics
- Lareau, Annette (2003) *Unequal Childhoods. Class, Race, and Family Life*. Berkeley and Los Angeles, California: University of California Press
- Lerner, Richard M./Busch-Rossnagel, Nancy A. (Hg.) (1981) *Individuals as Producers of Their Development. A Life-Span Perspective*, New York: Academic Press
- Leu, Hans Rudolf/Krappmann, Lothar (Hg.) (1999a) Zwischen Autonomie und Verbundenheit. Bedingungen und Formen der Behauptung von Subjektivität, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Leu, Hans Rudolf/Krappmann, Lothar (1999b) Subjektorientierte Sozialisationsforschung im Wandel, in: Dies. (Hg.), *Zwischen Autonomie und Verbundenheit. Bedingungen und Formen der Behauptung von Subjektivität*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 11–18
- Leu, Hans Rudolf (1997) Die neue Aktualität der Sozialisationsforschung, in: *Diskurs 1/97*, 4–7
- Liebau, Eckard (1987) *Gesellschaftliches Subjekt und Erziehung. Zur pädagogischen Bedeutung der Sozialisationstheorie von Pierre Bourdieu und Ulrich Oevermann*, Weinheim/München: Juventa
- Liebau, Eckart/Müller-Rolli, Sebastian (Hg.) (1985) *Lebensstil und Lernform. Zur Kultursoziologie Pierre Bourdieus (= Neue Sammlung, H. 3)*, Stuttgart: Klett
- Lorenz, Lothar (1972) Arbeiterfamilie und Klassenbewusstsein. Zum Zusammenhang von der Klassenlage der Familie, der familiären Sozialisation der Kinder und dem Klassenbewusstsein des Arbeiters, Gießen: Achenbach
- Lüdtke, Hartmut (1989) *Expressive Ungleichheit. Zur Soziologie der Lebensstile*, Opladen: Leske & Budrich
- Lüdtke, Hartmut (1990) Lebensstile als Dimension handlungsproduzierter Ungleichheit, in: Berger, Peter A./Hradil, Stefan (Hg.), *Lebenslagen, Lebensläufe, Lebensstile, Soziale Welt, Sonderbd. 7*, 433–454
- Ludwig, Monika/Leisering, Lutz/Buhr, Petra (1995) Armut verstehen, in: *aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament*, 45 (B 31/32), 24–34
- MacLeod, Jay (2004): *Ain't No Makin' It*. Boulder, Colorado: Westview Press
- Mansel, Jürgen/Hurrelmann, Klaus, (1991) *Alltagsstreß bei Jugendlichen. Eine Untersuchung über Lebenschancen, Lebensrisiken und psychosoziale Befindlichkeiten im Statusübergang*, Weinheim/München: Juventa

- Mansel, Jürgen/Hurrelmann, Klaus (1992) Belastungen Jugendlicher bei Statusübergängen. Eine Längsschnittstudie zu psychosomatischen Folgen beruflicher Veränderungen, in: Zeitschrift für Soziologie, 21. Jg., H. 5, 366–387
- Mansel, Jürgen/Palentin, Christian (1998) Vererbung von Statuspositionen. Eine Legende aus vergangenen Zeiten?, in: Berger, Peter A./Vester, Michael (Hg.), Alte Ungleichheiten – Neue Spaltungen, Opladen: Leske & Budrich, 231–253
- Mansel, Jürgen (1995) Sozialisation in der Risikogesellschaft. Eine Untersuchung zu psychosozialen Belastungen Jugendlicher als Folge ihrer Bewertung gesellschaftlicher Belastungspotentiale, Neuwied: Luchterhand
- Matthiesen, Ulf (1989) „Bourdieu“ und „Konopka“. Imaginäres Rendezvous zwischen Habituskonstruktion und Deutungsmusterrekonstruktion, in: Klaus Eder (Hg.), Klassenlage, Lebensstil und kulturelle Praxis. Theoretische und empirische Auseinandersetzung mit Pierre Bourdieu Klassentheorie, Frankfurt a. M.; Suhrkamp, 221–299
- Mead, George H. (1987a) Die Genesis der Identität und die soziale Kontrolle. In: Joas, Hans (Hrsg.): George H. Mead. Gesammelte Aufsätze. Band 1, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 299–328.
- Mead, George H. (1987b) Sozialpsychologie als Gegenstück zur physiologischen Psychologie. In: Joas, Hans (Hrsg.): George H. Mead. Gesammelte Aufsätze. Band 1, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 199–209.
- Mead, George H. (1987c) Eine behavioristische Erklärung des signifikanten Symbols. In: Joas, Hans (Hrsg.): George H. Mead. Gesammelte Aufsätze. Band 1, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 290–298.
- Mead, George H. (1987d) Der Mechanismus des sozialen Bewusstseins. In: Joas, Hans (Hrsg.): George H. Mead. Gesammelte Aufsätze. Band 1, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 232–240.
- Mead, George Herbert (1995) Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus/George Herbert Mead. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Michailow, Matthias (1994) Lebensstil und soziale Klassifizierung. Zur Operationsweise einer Praxis sozialer Unterscheidung, in: Dangschat, Jens/Blasius, Jörg (Hg.), Lebensstile in den Städten. Konzepte und Methoden, Opladen: Leske & Budrich, 27–46
- Mörth, Ingo/Fröhlich, Gerhard (Hg.) (1994) Das symbolische Kapital der Lebensstile. Zur Kultursoziologie der Moderne nach Pierre Bourdieu, Frankfurt a. M./New York: Campus
- Müller, Hans-Peter (1992) Sozialstruktur und Lebensstile. Der neuere theoretische Diskurs über soziale Ungleichheit, Frankfurt a. M.
- Müller, Hans-Peter (1995) Differenz und Distinktion. Über Kultur und Lebensstile, in: Merkur, 49. Jg., H. 558/559, 927–934
- Müller-Schneider, Thomas (1998a) Subjektivität und innengerichtete Modernisierung. Erlebniskultur in der Metamorphose, in: Hillebrandt, Frank/Kneer, Georg/Kraemer, Klaus (Hg.) Verlust der Sicherheit? Lebensstile zwischen Multioptionalität und Knappheit, Opladen. Westdeutscher Verlag, 137–157
- Müller-Schneider, Thomas (1998b) Subjektbezogene Ungleichheit. Ein Paradigma zur Sozialstrukturanalyse postindustrieller Gesellschaften, in: Berger, Peter A./Vester, Michael (Hg.) Alte Ungleichheiten – Neue Spaltungen, Opladen: Leske & Budrich, 275–296
- Neckel, Sighard (1991) Status und Scham. Zur symbolischen Reproduktion sozialer Ungleichheit, Frankfurt a. M./New York: Campus

- Neumann, Karl (1997) Mit sich selbst identische Subjekte? Welche Identität soll und kann die Schule heute vermitteln, in: Neue Sammlung. Vierteljahres-Zeitschrift für Erziehung und Gesellschaft, 37. Jg., H. 3, 419–437
- Oerter, Rolf/Montada, Leo (Hg.) (1979) Brennpunkte der Entwicklungspsychologie, Stuttgart: Kohlhammer
- Oerter, Rolf/Montada, Leo (Hg.) (1982) Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch, München: Urban & Schwarzenberg
- Oerter, Rolf (1982) Jugendalter, in: Ders./Montada, Leo (Hg.), Entwicklungspsychologie, München: Urban & Schwarzenberg, 242–313
- Oevermann, Ulrich et al., (1976a) Die sozialstrukturelle Einbettung von Sozialisationsprozessen: Empirische Ergebnisse zur Ausdifferenzierung des globalen Zusammenhangs von Schichtzugehörigkeit und gemessener Intelligenz sowie Schulerfolg, in: Zeitschrift für Soziologie, 5. Jg., H. 2, 167–199
- Oevermann, Ulrich et al. (1976b) Beobachtungen zur Struktur der sozialisatorischen Interaktion, in: Lepsius, M. Rainer (Hg.) Zwischenbilanz der Soziologie, Stuttgart: Klett, 274–295
- Oevermann, Ulrich (1972) Sprache und soziale Herkunft. Ein Beitrag zur Analyse schichtspezifischer Sozialisationsprozesse und ihre Bedeutung für den Schulerfolg, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Oevermann, Ulrich (1976) Programmatische Überlegungen zu einer Theorie der Bildungsprozesse und zur Strategie der Sozialisationsforschung, in: Hurrelmann, Klaus (Hg.), Sozialisation und Lebenslauf. Empirie und Methodik sozialwissenschaftlicher Persönlichkeitsforschung, Reinbek: Rowohlt, 34–52
- Oevermann, Ulrich (1979) Sozialisierungstheorie. Ansätze zu einer soziologischen Sozialisierungstheorie und ihre Konsequenzen für die allgemeine soziologische Analyse, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sb. 21 (hg. v. Günter Lüschen), 143–168
- Olbrich, Erhard (1984) Jugendalter – Zeit der Krise oder der produktiven Anpassung?, in: Ders./Todt, Eberhard (Hg.) Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen, Berlin: Springer, 1–49
- Olk, Thomas (1985) Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase, Zeitschrift für Pädagogik (Sonderheft), 290–302
- Olson, James M., C. Peter Herman, Mark P. Zanna (Hg.) (1986) Relative Deprivation and Social Comparison, Lawrence Erlbaum Associates
- Oswald, H. (1997) Sozialisation, Entwicklung und Erziehung im Kindesalter. Zeitschrift für Pädagogik. Forschungen und Handlungsfelder der Pädagogik, 36. Beiheft, 52–74. Weinheim – Basel: Beltz
- Piaget, Jean (1972) Psychologie und Intelligenz, Olten: Walter
- Piaget, Jean (1973) Das moralische Urteil beim Kinde, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Picht, Georg (1964) Die deutsche Bildungskatastrophe. Analyse und Dokumentation, Olten: Walter
- Portele, Gerhard (1985) Habitus und Lernen. Sozialpsychologische Überlegungen, in: Neue Sammlung, H. 3, (hg. von Eckart Liebau und Sebastian Müller-Rolli), 298–313
- Rademacher, Claudia (1999) Vielfalt der Familie – Einfach der Schule. Familiensoziologische Gesichtspunkte, in: Preuß, Eckhardt/Itze, Ulrike/Ulonska, Herbert (Hg.), Lernen und Leisten in der Grundschule, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 133–149

- Reichwein, R. (1985). Das deutsche Schulsystem im Reproduktionsprozeß der Gesellschaft. In: Buer, F. et al. (Hg.) Zur Gesellschaftsstruktur der BRD. Beiträge zur Einführung in ihre Kritik, 2. überarb. Aufl., Münster: Westfälisches Dampfboot, 234–300
- Ritsert, Jürgen (1998) Soziale Klassen, Münster: Westfälisches Dampfboot
- Rodax, Klaus/Spitz, Norbert (1982) Soziale Umwelt und Schulerfolg. Eine empirisch-soziologische Untersuchung der ökologisch und sozialstrukturell variierenden Determinanten des Schulerfolgs, Weinheim: Beltz
- Rolff, Hans-Günter (1967) Sozialisation und Auslese durch die Schule, Heidelberg: Quelle & Meyer
- Rolff, Hans-Günter (1997) Sozialisation und Auslese durch die Schule, überarb. Neuaufl., Weinheim/München: Juventa
- Sadovnik, Alan R. Basil Bernstein (2001) in: Prospects: the quarterly review of comparative education, vol. XXXI, no. 4, December 2001, 687–703.
- Sameroff, Arnold (Hg.) (2009) The Transactional Model of Development. How Children and Contexts Shape Each Other. Washington D. C.: American Psychological Association
- Scherr, Albert (2008) Sozialisation, Person, Individuum, in: Einführung in Hermann Korte/Bernhard Schäfers (Hg.) Hauptbegriffe der Soziologie, 7. grundleg. Überarb. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag, 45–68
- Schmeiser, Martin (1986) Pierre Bourdieu – Von der Sozio-Ethnologie Algeriens zur Ethno-Soziologie der französischen Gegenwartsgesellschaft. Eine bio-bibliographische Einführung, in: Ästhetik und Kommunikation, 61/62, 167–183
- Schneewind, Klaus A./Beckmann, Michael/Engfer, Anette (1983) Eltern und Kinder. Umwelteinflüsse auf das familiäre Verhalten, Stuttgart: Kohlhammer
- Schnierer, Thomas (1996) Von der kompetitiven Gesellschaft zur Erlebnisgesellschaft? Der „Fahrstuhl-Effekt“, die subjektive Relevanz der sozialen Ungleichheit und die Ventilfunktion des Wertewandels, in: Zeitschrift für Soziologie, 25. Jg., H. 1, 71–82
- Schulze, Gerhard (1992) Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart, Frankfurt a. M./New York: Campus
- Schwingel, Markus (1993) Analytik der Kämpfe. Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus, Hamburg: Argument
- Schwingel, Markus (1995) Bourdieu zur Einführung, Hamburg: Junius
- Sennett, Richard (1998) Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin: Berlin Verlag
- Slomp, Hans (2000). European Politics Into the Twenty-First Century: Integration and Division, Westport: Praeger
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1994) Datenreport 1994. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen Mannheim (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 325)
- Stecher, Ludwig/Dröge, Raimund (1996) Bildungskapital und Bildungsvererbung, in: Silberstein, Rainer K./Vaskovics, Laszlo A./Zinnecker, Jürgen (Hg.), Jungsein in Deutschland. Jugendliche und junge Erwachsene 1991 und 1996, Opladen, 331–348
- Stecher, Ludwig (1999) Bildungsergeiz der Eltern, soziale Lage und Schulbesuch der Kinder, in: Silberstein, Rainer K./Zinnecker, Jürgen (Hg.), Entwicklung im sozialen Wandel, Weinheim, 337–356

- Steinkamp, Günther (1986) Jugendbezogene Lebenslagenforschung als interdisziplinäre Mehrebenenanalyse, in: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.), *Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen*, Weinheim/München: Juventa, 133–154
- Steinkamp, Günther (1991) Sozialstruktur und Sozialisation, in: Hurrelmann, Klaus/Ulich, Dieter (Hg.), *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung*, Weinheim: Juventa, 251–277
- Strasser, Hermann/Dederichs, Andrea Maria (2000) Die Restrukturierung der Klassengesellschaft: Elemente einer zeitgenössischen Ungleichheitstheorie, in: *Berliner Journal für Soziologie*, 10. Jg., H. 1, 79–98
- Sutter, Hansjörg (1997) *Bildungsprozesse des Subjekts. Eine Rekonstruktion von Ulrich Oevermanns Theorie- und Forschungsprogramm*, Opladen: Leske & Budrich
- Sutter, Tilmann (2009) *Interaktionistischer Konstruktivismus zur Systemtheorie der Sozialisation*, Wiesbaden: VS Verlag
- Tajfel, Henri (1982) *Social identity and intergroup relations*, Cambridge: Cambridge University Press
- Tamke, Fanny (2008) *Jugenden, soziale Ungleichheit und Werte. Theoretische Zusammenführung und empirische Überprüfung*, Wiesbaden: VS Verlag
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1989) *Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung*, Reinbek: Rowohlt
- Tillmann, Klaus-Jürgen (2010) *Sozialisationstheorien : Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung*, Reinbek: Rowohlt
- Trudgill, Peter (2000) *Sociolinguistics: An introduction to language and society*, 4. Aufl. London: Penguin
- Ulich, Dieter (1987) *Krise und Entwicklung. Zur Psychologie der seelischen Gesundheit*, München: Beltz
- Vaskovics, Laszlo A. (Hg.) (1982) *Umweltbedingungen familialer Sozialisation, Beiträge zur sozialökologischen Sozialisationsforschung*, Stuttgart: Enke
- Veith Hermann (1996) *Theorien der Sozialisation. Zur Rekonstruktion des modernen sozialisationstheoretischen Denkens*, Frankfurt a. M.: Campus
- Veith, Hermann (2008) *Sozialisation*, München: Reinhardt
- Veith, Werner H. (2005) *Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch*; 2. Aufl., Tübingen: Narr
- Vester M./v. Oertzen P./Geiling H. (2001). *Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel. Zwischen Integration und Ausgrenzung*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Vester, Hans-Günther (1991) Sozialer Streß und seine Folgen in der Bundesrepublik Deutschland, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 43. Jg., H. 2, 558–569
- Vester, M. (2004). Die Illusion der Bildungsexpansion. Bildungsöffnungen und soziale Segregation in der Bundesrepublik Deutschland, in: Engler, S./Krais, B. (Hg.): *Das kulturelle Kapital und die Macht der Klassenstrukturen. Sozialstrukturelle Verschiebungen und Wandlungsprozesse des Habitus*, Weinheim: Juventa, 13–53.
- Vester, Michael/Gardemin, Daniel, (2001) Milieu und Klassenstruktur. Auflösung, Kontinuität oder Wandel der Klassengesellschaft?, in: Rademacher, Claudia/Wiechens, Peter (Hg.) *Geschlecht – Ethnizität – Klasse. Zur sozialen Konstruktion von Hierarchie und Differenz*, Opladen: Leske & Budrich, 219–274
- Wacquant, Loïc J. D. (1996) Auf dem Weg zu einer Sozialpraxeologie. Struktur und Logik der Soziologie Pierre Bourdieus, in: Bourdieu, Pierre/Ders., *Reflexive Anthropologie*, 17–93

- Wagner, Hans-Josef (1993) Sinn als Grundbegriff in den Konzeptionen von George Herbert Mead und Pierre Bourdieu. Ein kritischer Vergleich, in: Gebauer, Gunter/Wulf, Christoph (Hg.) *Praxis und Ästhetik. Neue Perspektiven im Denken Pierre Bourdieus*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 317–340
- Wagner, Hans-Josef (2004a) *Krise und Sozialisation: strukturelle Sozialisationstheorie II*, Frankfurt a. M.: Humanities online
- Wagner, Hans-Josef (2004b) *Sozialität und Reziprozität strukturelle Sozialisationstheorie I*, Frankfurt a. M.: Humanities online
- Walker, Ian/Smith, Heather J. (Hg.) (2002) *Relative Deprivation. Specification, Development, and Integration*, Cambridge: University Press
- Walter, Heinz (1973) Einleitung oder Auf der Suche nach einem sozialisationstheoretischen Konzept, in: Ders. (Hg.) *Sozialisationsforschung (3 Bde.). Erwartungen, Probleme, Theorieschwerpunkte (Bd. 1)*, 13–65
- Wenzel, Harald (1990) *George Herbert Mead zur Einführung*. Hamburg: Junius
- Wolf, Hartmut K. (1985) *Bildung und Biografie. Der 2. Bildungsweg in der Perspektive des Bildungslebenslaufs*, Weinheim: Beltz
- Wrong, Dennis H. (1961) The oversocialized conception of man in modern society, in: *American Sociological Review*, vol. 26, n. 2, 183–193
- Wurzbacher, Gerhard (1963) *Sozialisation – Enkulturation – Personalisation*, in: Ders. (Hg.) *Sozialisation und Personalisation. Beiträge zu Begriff und Theorie der Sozialisation*, Stuttgart: Enke, 1–36
- Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung (Hg.) (1993) *Wandlungen der Kindheit. Theoretische Überlegungen zum Strukturwandel der Kindheit heute*. Opladen: Leske & Budrich
- Zimmermann, Peter (2006) *Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter*, Wiesbaden: VS Verlag
- Meadows, Sara (2010) *The Child a Social Person*, London/New York: Routledge
- Zinnecker, Jürgen (1986) *Jugend im Raum gesellschaftlicher Klassen. Neue Überlegungen zu einem alten Thema*, in: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.) *Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen*, Weinheim/München: Juventa, 99–132
- Zinnecker, Jürgen (2000) *Selbstsozialisation – Essay über ein aktuelles Konzept*, in: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und der Sozialisation*, 20. Jg., H. 3, 272–290